

Aktuell

Sommer **19**

CARITAS REGIONAL
FÜR MENSCHEN
IM KREIS
FREYUNG-GRAFENAU

INHALT

- I** Kooperationstreffen 2019
- II** Editorial // Schule – Zwischenschritt JaS – Jugendamt // Alkoholik ist kein Retter in der Not!
- III** Wolfsteiner Werkstätten Freyung: „Lernen – Arbeiten – Teilhaben“
- IV** Wenn die Decke auf den Kopf fällt // „Herzenswunsch“ geht 2019 an die KIJU FRG



Jugendsozialarbeit als wichtiger „Zwischenschritt“, wenn es im Biotop Schule mal etwas knarzt: Seit 2010 fungiert der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. an vier Landkreisschule als Aufwandsträger für die so wichtigen Einrichtungen im „Lebensraum Schule“.

EDITORIAL



Barbara Wolf leitet seit 2013 das Fachgebiet „Lebensraum Schule“: die Offenen Ganztagschulen (OGS) und die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).

Unsere Jugendlichen sehen sich heutzutage einer Realität, geprägt von Schnelllebigkeit, oftmals schwierigen Familienverhältnissen und den Folgen zunehmenden Medienkonsums gegenüber. Daraus ergeben sich vielerlei Problematiken, die den Schulalltag erheblich beeinträchtigen können. Um trotz der verschiedenen Herausforderungen ein reibungsloses Unterrichtsgeschehen gewährleisten zu können, wurde in den letzten Jahren bayernweit an vielen Schulen Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) installiert und hat sich zu einem unverzichtbaren Element vieler Schulfamilien entwickelt. Als Caritasverband stehen wir den Schulen als kompetenter Träger von JaS zur Seite. Dies bedeutet, dass wir uns um alle administrativen Erfordernisse (Beantragung, Erstellung von Verwendungsnachweisen, Finanzierungsfragen, Kommunikation mit Institutionsvertretern, Personalarbeit) kümmern. Die entstehenden Personalkosten für die JaS-Fachkraft und Sachaufwendungen werden uns zu 90% erstattet, für unsere erbrachten Dienstleistungen erhalten wir keinerlei Vergütung. Verschiedene Trägervertreter auf Landesebene haben diesbezüglich bereits Problemanzeigen an die Regierung verfasst, leider ohne Erfolg. Ich fürchte, dass zukünftig immer weniger Verbände bereit sein werden eine derartige Finanzierung zu akzeptieren und sich somit nicht mehr als Träger zur Verfügung stellen werden, denn auch ein caritativer Verband kann nur so lange Hilfe leisten, wie er dazu auch im Stande ist.

LEBENSRAUM SCHULE

Schule – Zwischenschritt JaS – Jugendamt

Kooperationstreffen der Caritas Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Sachaufwandsträgern, FRG Jugendamt und Regierung.

FRG | Jugendsozialarbeit an unseren Schulen (JaS) ist wichtig: Darin sind sich alle einig, denn die Schwierigkeiten im Biotop „Schule“ haben zwischen Schülern – Eltern – Lehrern nicht abgenommen. Der gesamtgesellschaftliche Wandel vom übersteigerten digitalen Medieneinfluss bis hin zu autoaggressiven Verhalten nimmt bei Schülern zu. Hier besteht die Arbeit der JaS-Fachkräfte: Zwischen den jungen, problembelasteten Schülern gilt es mit Schule und Eltern zu moderieren. „Die JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) ist Zwischenschritt zwischen Schule und Jugendamt“, so der Regierungsbeauftragte Nikolaus Stuewer, der am diesjährigen Infotreffen teilnahm. Das Angebot begleitet und ergänzt die schulische Erziehungsarbeit im Einzelfall.

Im Jahresresümee: Die Gesamtschülerzahl aller drei Schulen belief sich (nicht

auf das Schuljahr bezogen) auf 471. Insgesamt kam es dabei zu 124 JaS-Einsätzen, die häufig immer wieder die gleichen Familiensysteme betreffen. Mädchen und Jungs halten sich im Betreuungsverhältnis dabei fast die Waage. Neben dem Einzelfall-Gesprächen leistet die JaS an den Schulen eine altersgerechte Projektarbeit: von Drogen- und Gewalt-Prävention bis hin zu Zivilcourage-Mobbing- oder Schulsanitäter-Ausbildung. Insgesamt wurden im letzten Jahr 20 Projekte in den einzelnen Klassenstufen verwirklicht. Zum Abschluss stellten Himpsl und Weilermann zwei Fallbeispiele aus 2018 vor. Die Anonymisierung nahm dabei der Dramatik der beiden JaS-Interventionen nichts. In seiner Person zeichnet Nikolaus Stuewer für die niederbayerische Heimaufsicht, und damit auch für die Jugendarbeit an Schulen, verantwortlich: Nicht nur die Träger nimmt er dabei ins Augenmerk, sondern auch die regionalen Jugendämter.

Infos: 08551 916 588 – 0.

SUCHTPRÄVENTION

Alkohol ist kein Retter in der Not!

Suchtprävention: Erster FreD-Kurs an der Caritas Suchtberatungsstelle abgeschlossen. Alkohol Einstiegsdroge Nr. 1.

FRG |

Im Sommer entschied sich die Caritas FRG an dem FreD-Präventionsprogramm mitzuwirken. Jetzt ist die erste „Staffel“ des Frühinterventionskurses bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (FreD) erfolgreich durchgeführt worden. „Grundsätzlich waren die Teilnehmer anfangs alle etwas scheu“, so die FreD-Trainerin Anna Neumair, „aber mit zunehmenden Übungen wurden sie offener.“ Wenn es auch keine regional signifikanten Eigenarten der FreD-Gruppe gab, so fiel auf, dass bei allen Alkohol die erste Droge im Leben darstellte. Alkohol ist für Jugendliche und junge Erwachsene leicht zu beschaffen und ist gesellschaftlich anerkannt. Auch im jeweiligen Freundeskreis gilt Alkohol als „gesellschaftsfähig“. „Die Folgen werden in unserer Gesellschaft oft verharmlost. Die damit verbundenen Konsequenzen

– körperlich und psychisch – sind nicht bekannt. Gerade bei den körperlichen Folgen zeigten sich die Teilnehmer mehr als erschüttert!“

Infos: 08551 585 - 80



© Caritas FRG | cmg (v.li.) Konstantin Kornev und Anna Neumair coachen beim FreD-Trainingsprogramm, damit aus „AUSrutschern“ nicht „ABrutscher“ werden.

WOLFSTEINER WERKSTÄTTEN FREYUNG

„Lernen – Arbeiten – Teilhaben“

Der Weg in die Arbeitswelt: Chancen geben – Integration fördern

Für Menschen mit Behinderungen ist die Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz besonders schwierig. Oft sind Einrichtungen wie die Wolfsteiner Werkstätten für Menschen mit geistigen, körperlichen oder psychischen Handicaps die einzige Möglichkeit, einen Job zu finden. Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt ist hierbei das Ziel der Einrichtung. Praktika spielen eine große Rolle, wenn es darum geht, Menschen mit Handicap ins Arbeitsleben zu integrieren. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Chancen auf einen Arbeitsplatz besser stehen, wenn sich der Arbeitgeber und der Bewerber vorab bei einem Praktikum schon kennengelernt haben. Zudem bieten diese Praktika die große Chance, Arbeitgebern die tatsächlichen Fähigkeiten eines Bewerbers zu zeigen. Etwa 45 Teilnehmer durchlaufen zurzeit die Berufsbildungsmaßnahmen in den Werkstätten. Ohne berufsbildende Maßnahmen haben diese Menschen meist wenige Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Allerdings sind zum Teil bereits berufliche Vorerfahrungen vorhanden – etwa wenn Behinderungen erst nach

einer Ausbildung zutage traten. In diesen Fällen können mit gezielten Qualifizierungen die Aussichten auf eine Stelle erhöht werden.

Die Wolfsteiner Werkstätten verfolgen seit geraumer Zeit das Ziel, Wege zu erschließen, Menschen mit Behinderungen eine berufliche wie gesellschaftliche Teilhabe an Arbeitsplätzen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu ermöglichen. Diese Praktika werden von pädagogisch geschultem Personal der Caritas-Werkstatt, in den Betrieben vor Ort, kontinuierlich begleitet und betreut. Wir suchen engagierte Unternehmen, die unseren Beschäftigten ein Praktikum in ihren Betrieben anbieten. Insbesondere einfache wiederkehrende Arbeiten, in Metall- und Holzverarbeitenden Betrieben, Arbeiten beim Hausmeisterservice, im Einzelhandel oder auch in einer Küche sind hierfür bestens geeignet. Die teilnehmenden Unternehmen müssen dabei keinerlei Verpflichtungen eingehen.

Ziel ist es mittelfristig, ein Netzwerk von Praktikumsstellen unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche, sowohl im Raum

Freyung, als auch in den angrenzenden Städten und Gemeinden aufzubauen. Dadurch sollen im Bereich des Arbeitslebens Schnittstellen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen geschaffen, Barrieren und Vorurteile abgebaut sowie das gegenseitige Verständnis füreinander geweckt und erhöht werden. Wenn Menschen mit und ohne Behinderung Hand in Hand zusammenarbeiten, dann lernen alle Beteiligten voneinander. Deshalb möchten wir die Entscheidungsträger in unseren regionalen Unternehmen nur ermuntern, ebenfalls mitzumachen und großartige Erfahrungen zu sammeln.

Sie sind sich unsicher ob ein Mensch mit Behinderung den Anforderungen in Ihrem Unternehmen gewachsen ist? Dagegen hilft nur eines: sich kennen lernen – von Mensch zu Mensch. Wenn der Funke überspringt, treten die anfänglichen Bedenken meist schnell in den Hintergrund. Dann gibt es für fast alles eine Lösung. Probieren Sie es doch einfach aus! Denn nichts ist so überzeugend wie die eigene Erfahrung.



Text & Fotos: Helmut Weber und Markus Budweiser

Praktikant Daniel Blöching (re), im Elektronikfachmarkt Lindbüchl, Freyung

Durch die Bereitstellung einer Praktikumsstelle, ebnen Sie einem Menschen mit Behinderung den Zugangsweg zur Teilhabe sowie Teilnahme an gesellschaftlich anerkannten Tätigkeiten des ersten allgemeinen Arbeitsmarktes. Gleichzeitig werden Sie Mitwirkender eines Projektes zur Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft.

Informationen
und Ansprechpartner:
Wolfsteiner Werkstätten –
Sozialdienst,
Frau Carina Maseizik,
Tel. 08551/9603-156

- AJB FRG: Aktion Jugend & Beruf**
Telefon: 08551 916588-0
- Arbeitsgemeinschaft „Altenhilfe – Altenclub“**
Telefon: 08551 91630-10
- Beratungsstelle für psych. Gesundheit**
Telefon: 08551 585-84
- Besuchsdienst / Caritas & Pastoral**
Telefon: 08581 9882-10
- Betreuungsverein**
Telefon: 08551 585-50
- Betreutes Wohnen**
Telefon: 08551 585-80
- Caritas Kinder- und Jugendstiftung**
Telefon: 08551 91630-13
- Caritasschule St. Elisabeth / Tagesstätte**
Telefon: 08551 585-70
- Christophorus Haus**
Telefon: 08581 9868909
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung**
Telefon: 08551 585-60
- Fachstelle für pflegende Angehörige**
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32
- Flexible Jugendhilfe**
Telefon: 08551 585-27
- Frühförderstelle**
Telefon: 08551 585-40
- Geschäftsstelle**
Telefon: 08551 91630-0
- Hausnotruf**
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32
- Migrationsdienst**
Telefon: 08552 40888-16
- Offene u. gebundene Ganztagschule**
Telefon: 08551 91630-0
- Selbsthilfe-Gruppen**
Telefon: 08551 585-80
- Senioren-Tagesbetreuung**
Telefon: 08552 40888-13
Telefon: 08581 9882-14
- Sozial- und Schuldnerberatung**
Telefon: 08552 40888-11
- Suchtberatung u. -behandlung**
Telefon: 08551 585-80
- Sozialstation im Wolfsteiner Land**
Telefon: 08551 585-32
- Sozialstation im Grafenauer Land**
Telefon: 08552 40888-0
- Tageszentrum „Catz FRG“**
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienst „Flinke Hand FRG“**
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienst „Grüne Hand FRG“**
Telefon: 08551 916588-0

Impressum der Seiten:
**Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e. V.**

Redaktion:
Claudia Maria Grimsmann
Passauer Straße 8a
94078 Freyung
Tel. 08551 9163013 · Fax 9163020
E-Mail: claudia.grimsmann@
caritas-freyung.de
Layout: agentur SSL, Grafenau

DAS LEBEN MEISTERN!

Wenn die Decke auf den Kopf fällt

Angebote für Freizeit und Tagesstruktur am Caritas Tageszentrum.

FRG | Das Caritas Tageszentrum (Catz) in der Freyunger Zuppingerstraße bietet Menschen, die wegen ihrer Beeinträchtigungen nicht mehr am Berufsleben teilhaben können, unter der Woche eine Alternative, soziale Kontakte zu knüpfen: unverbindlich und kostenlos. In einer gemütlichen und zwanglosen Atmosphäre trifft sich hier in geselliger Runde jeder, dem zu Hause die Decke sprichwörtlich auf den Kopf fällt. Ausflüge und Aktionen stehen genauso auf dem Programm, wie Outdoor- und Bewegungs-Aktivitäten oder das gemeinsame Kochen und Backen. Hier findet sich Gelegenheit, seinem Alltag wieder Struktur zu geben.



© Caritas FRG | Wolf:
(v.li.) Kümmern sich um die Besucher im CATZ: Maria Gottinger, Praktikantin Laura Kresmreiter und Ramona Köck.
Auch ein Bus-Shuttle von Grafenau (ab um 7:30 Uhr) nach Freyung und zurück (gegen 13:00 Uhr) wird Mo. – Fr. täglich angeboten.
Infos: 08551 916 588 – 0.

DANKE!

„Herzenswunsch“ geht 2019 an die KIJU FRG (Caritas Kinder- & Jugendstiftung FRG)



Stiftungsratsvorsitzende Alexandra Aulinger-Lorenz (2.v.li.) freute sich über 500 Euro für die KIJU-Stiftung von der Gewinnaktion „Herzenswunsch“, übergeben von den agentur SSL-Geschäftsführern Manfred Schmidt, Christian Schwankl und Werner Lippl. Stiftungreferentin Claudia M. Grimsmann (re.).

FRG | GRAFENAU | Statt Weihnachtsgeschenken für die Kunden lobt die Werbeagentur SSL in Grafenau seit 4 Jahren die Teilnahme an der „Herzenswunsch“-Gewinnspiel aus. Jeder Teilnehmer kann ein soziales Projekt vorschlagen, das ihm besonders am Herzen liegt. Im ersten Quartal ermittelt dann das Los. „Eine super Idee“, findet Claudia Grimsmann (Stiftungsreferentin der Caritas Kinder- & Jugendstiftung FRG).



„Statt Pralinen, das soziale Miteinander zu fördern. Von Anfang an habe ich für die KIJU meinen „Hut in den Ring“ geworfen. Dieses Jahr hat’s wurden wir gezogen!“ Die Stiftung unterstützt Kinder, Jugendliche & Familiensysteme aus unserer Region in Problemlagen, von der Ersatzbrille bis hin zum Fahrradhelm.

Sie wollen die caritas Kinder- & Jugendstiftung im Landkreis Freyung-Grafenau unterstützen? IBAN DE36 7509 0300 0004 3152 00 · BIC: GENODEF1M05
Für eine Zuwendung über 200,00 kann eine formale Zuwendungsbestätigung nur unter Angabe der vollständigen Adresse ausgestellt werden: Wir bitten daher um Ihr Verständnis!